

# **Sitzung des Zentralvorstandes : Samstag und Sonntag, den 11. und 12. November 1933, 15 Uhr und 9 Uhr, im Lehrerinnenheim in Bern (Protokollauszug)**

Autor(en): **Kleiner, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **38 (1933-1934)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312869>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Immerhin wollen wir in einer Zeit, da nichts so gewiss ist wie die Ungewissheit, uns der 40 Jahre und der 38 Jahre freuen. Wir wollen versuchen, die Wurzeln tiefer zu treiben und in unser Streben das hineinzubeziehen, was zum Licht emporführt. — Und nun viel Glück und Segen fürs neue Jahrzehnt!

L. W.

## Sitzung des Zentralvorstandes

Samstag und Sonntag, den 11. und 12. November 1933, 15 Uhr und 9 Uhr,  
im Lehrerinnenheim, Bern.

(Protokollauszug.)

Anwesend, ausser den Mitgliedern, Frl. Wohnlich, Redaktorin, St. Gallen.

Die Protokolle der letzten Zentralvorstandssitzungen und der Bureausitzungen werden genehmigt.

Frl. Schmid und Frl. Stäbli berichten über die Generalversammlungen der Bürgerschaftsgenossenschaft « Saffa » und des Bundes Schweizerischer Frauenvereine. Beide erfreuen sich guten Gedeihens.

Frl. Schmid und Frl. Eichenberger haben an einem gehaltvollen Festchen zur Einweihung eines Neubaus im Neuhof teilgenommen.

Die Vereinsstatuten werden durch Frl. Schindler, Biel, ins Französische übersetzt.

Das Rechtsgutachten, das die Kompetenzenfrage zwischen Zentralvorstand und Heimkommission abklärt und das Vorgehen des Zentralvorstandes rechtfertigt, wird zur Kenntnis genommen. Es soll unter den Vorstandsmitgliedern zirkulieren und ebenso der Entwurf zu einem neuen Fibelvertrag, der dem Schweizerischen Lehrerverein unterbreitet werden soll.

Dem Arbeitslehrerinnen- und dem Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerinnenverein wird vorgeschlagen, den Kurs in Lebenskunde in einer Frühlingsferienwoche in Ermatingen am Bodensee durchzuführen. Er soll morgens Vorträge, mittags gemeinsame Ausflüge und Besuche, abends Diskussionen bringen.

Den Vorschlägen von Frl. Göttisheim und Frl. Gerhard über Druck und Ausstattung der « Vereinsgeschichte », die Mitte Dezember erscheint, wird zugestimmt.

Zur Sammlung für einen Emma-Graf-Fonds, der die Weiterbildung junger Lehrerinnen zum Zwecke hat, soll beim Versand der Festschrift eingeladen werden.

Es wird eine Subvention an einen Zeichenkurs genehmigt und zwei Unterstützungen an zwei Kolleginnen bewilligt.

Unser Verein wird Mitglied der Vereinigung der Freunde schweizerischer Volksbildungsheime.

Frl. Wohnlich regt eine Sammlung von Friedensliteratur an. Die Redaktionskommission wird eingeladen, als Zentralstelle einer schweizerischen Arbeitsgemeinschaft diese Aufgabe zu übernehmen.

Die Neueinrichtungen im Heim werden besichtigt. Sie sind zur vollen Zufriedenheit ausgefallen und bringen dem ganzen Heim viel Erleichterung und Wohlbehagen.

*Aufnahme neuer Mitglieder.* Sektion Zürich: Frl. F. Wohlgemuth; Frl. D. Blass; Frl. H. Zeller; Frl. H. Böschenstein; Frl. K. Freihofer; Frl. D. Bühler; Frl. E. Muschg; Frl. F. Wegmann; Frau Voegeli; Frau Trachsel-Bohli; Frau

S. Jedlicka; Frau H. Alther-Diener; Frau E. Brunner-Dünhaupt; Frau Graf-Karrer; Frau Hägni-Wachter; Frau Heusser-Denzler; Frau Huber-Boyerle; Frau Ruckstuhl-Löffler; Frau Rüegg-Steiner; Frau Berlepsch-Valendas; Frau Tuggen-Rossel. — Sektion Burgdorf: Frl. H. Mattenberger; Frl. Klara Stähli; Frl. F. Neuhaus; Frau Aeschbacher-Burri; Frl. H. Pernet. — Sektion St. Gallen: Frl. H. Wömpener; Frl. A. Schüpbach.

Berichtigung: Frl. Bergmann gehört der Sektion Burgdorf, nicht Bern an.  
Für getreuen Auszug, die 2. Schriftführerin: *A. Kleiner.*

## Rückblick auf den Merliger Bibelkurs

9. bis 16. Oktober 1933.

«Denn das ist die kräftige, in allen möglichen Gestalten auftretende Versuchung dieser Zeit: Dass wir über der Macht anderer Ansprüche die Intensität und Exklusivität des Anspruchs des göttlichen Wortes als solche nicht mehr, und damit dieses Wort überhaupt nicht mehr verstehen. Dass wir bestimmte Dinge besser anderswo her als aus Gottes Wort meinen beantworten, lösen, schaffen zu können und damit beweisen, dass wir es faktisch in keinem Ding als den Schöpfer, Versöhner und Erlöser zu würdigen wissen. Dass wir unser Herz teilen zwischen dem Wort Gottes und allerlei anderem, was wir ausdrücklich oder stillschweigend neben ihm mit der Herrlichkeit des Göttlichen umkleiden, und damit zeigen, dass wir unser Herz gar nicht beim Worte Gottes haben.»

*Karl Barth.*

Seit Jahren besteht ein Lehrerinnenkreis in Konolfingen, der Woche für Woche zusammenkommt zur Betrachtung und Vertiefung in das Wort, und aus diesem Kreis heraus erwachsen jene Bibelkurse, die regelmässig im Abstand von zwei Jahren stattfinden, und zu denen alle deutschsprechenden Kolleginnen, die auf Grund der Heiligen Schrift persönliche Verbindung suchen mit Gott und die das Wort zum Ausgangspunkt ihres Lebens machen möchten, Zutritt haben. Ich hörte dieses Jahr zum ersten Male von diesen Kursen durch die Einladung einer Kollegin, meldete mich an und fand gütige Aufnahme, trotz meiner Verspätung — als 125. Teilnehmerin! Die Kurse hatten mit zirka 30 begonnen und jetzt war der Zudrang so gross geworden, wie die Veranstalterinnen kaum je geahnt hatten.

Das prächtig gelegene, weiträumige Hotel «Beatus» im Thunerseedörfchen Merligen nahm uns gastlich auf; zwar musste ein grosser Teil auswärtiges Nachtquartier beziehen, aber untermits war man immer vollzählig beieinander.

Gleich beim ersten Begegnen hatte ich trotz der vielen, vielen unbekanntenen Gesichter die starke Empfindung einer ungewöhnlichen Vertrauensatmosphäre, von offenen Türen ringsum, von unausgesprochenem, herzlichem Wissen umeinander, von warmer Heimatlichkeit und Geborgenheit. Es herrschte da eine, uns Schweizern nicht gerade angeborne, auffällige Aufgeschlossenheit füreinander, die nur wahre Gemeinschaft zu bewirken vermag, und das Wunderbare war, dass diese Gemeinschaft nicht erst nach und nach entstand, sondern vom ersten Augenblick an da war.

Eine ganz innige Dankbarkeit bewegt mir in dieser Stunde des Rückblickes das Herz, Dankbarkeit für die Tage, da wir wirklich «von seiner Gnade Fülle um Fülle» empfangen durften durch die Vermittlung berufener Lehrer. Herr Professor Spörri, Zürich, und Herr Pfarrer Bonanomi, Basel, führten uns in die Apostelgeschichte und den ersten Petrusbrief ein; sie